

## Enno Ludwig OLDEWURTEL

geb. 27.01.1814 Sandhorst bei Aurich

gest. 7.1.1887 Norden

Kaufmann

luth.

*(BLO IV, Aurich 2007, S. 328 - 329)*

Der Sohn des Webermeisters Arend Ludwig Oldewurtel und seiner Frau Hilke Catharina, geb. Rosenboom, genöß sehr dürftigen Schulunterricht, bevor er nach Norden kam. Dem 25jährigen erteilte die Stadt auf Antrag die Erlaubnis, eine Zichorienfabrik anzulegen und sich niederzulassen, „falls er die eheliche Verlobung mit der Jungfer Gertje Janshen (geb. 22.10.1819 im Raum Leezdorf) durch einen nachzuholenden Heirats-Consens verwirklicht und die Fabrik so anlegt und einrichtet, daß dadurch keine begründeten Klagen entstehen“. Der Konsens wurde eingeholt, und aus der Ehe gingen die Söhne Enno Ludwig, Arend Ludwig sowie Tochter Emilie hervor.

Vier Jahre später kaufte Oldewurtel für 505 Reichstaler ein Haus in der Mühlenstraße. 1846 beschäftigte er im Durchschnitt zehn Arbeiter, die jährlich 400 000 Pfund rohe Zichorienwurzeln zu Kaffeersatz verarbeiteten, angebaut fast ausschließlich in Ekelergaste bei Norden. 1851 kaufte Oldewurtel an der Nordseite des Ekelerweges vier Diemat Land für 1100 Reichstaler; 1852 kaufte er für 1200 Reichstaler Haus mit Garten und Scheune in der Großen Mühlenstraße. 1854 wird der Fabrikant als Bürgervorsteher der Stadt Norden auf sechs Jahre vereidigt.

Wie Bürgermeister Taaks später (1867) schreibt, sei Oldewurtel „ein leidenschaftlicher Mann. Bei der Wahl seiner Mittel vergreift er sich mitunter. Es gibt auch Wirtshausbesuche unter Stand - denn er ist eindeutig der Mann der kleinen Leute.“ So ist schon 1856 die Rede von einer „Criminalstrafe wegen Hausfriedensbruch“, wodurch Oldewurtel sein Stimmrecht für die Wahl zur allgemeinen Ständeversammlung der Ostfriesischen Landschaft verlor, was er 1857 zurückerhielt. Doch 1859 erhielt der leicht aufbrausende Mann „einen ernsten Verweis“, weil er mit loser Zunge die Interessen seines hannoverschen Landesherrn geschmälet habe.

Als das Bürgervorsteherkollegium dann einen seiner beiden Senatoren neu zu wählen hatte, fielen die meisten Stimmen 1861 und wieder 1863 auf Oldewurtel, doch Hannover bestätigt seine Wahl nicht. Erst nach der dritten Wahl 1867 und einem eindringlichen vertraulichen Brief des Bürgermeisters Taaks erfolgte die Bestätigung als unbesoldeter Senator auf Lebenszeit. Taaks hatte berichtet, daß Oldewurtels gute Seiten überwiegen würden: Er sei sehr treu und opferfreudig gegenüber seinen Freunden, habe einen bewunderungswürdigen weitblickenden Scharfsinn und eine richtige Kombinationsgabe. Für schriftliche Arbeiten nicht zu gebrauchen, bewältige er Sachen praktischer Art wie Leihhaus- und Sparkassensachen, Deich- und Sielangelegenheiten sowie Bausachen mit Leichtigkeit und Geschick. Er sei vernünftigen Vorstellungen zugänglich und immer pünktlich zu Stelle.

Bei der Gründung der IHK Norden am 2. November 1866 wählten die Kaufleute Oldewurtel zu ihrem Präsidenten. Zu dieser Zeit gab es in Norden 60 Fabriken verschiedenster Art. Die vier gleichzeitig gegründeten Handelskammern in Norden, Emden, Leer und Papenburg

wurden durch Erlaß 1872 zu einer Kammer für Ostfriesland und Papenburg zusammengeschlossen. Oldewurtel blieb bis dahin Präsident und war ab 1873 Vollversammlungsmitglied.

Im Sommer 1871 gehörte Oldewurtel zu den 23 Gründungsmitgliedern der „Dampfschiffs-Rhederei Norden“, die mit dem neu gebauten Stahldampfer „Stadt Norden“ die Inseln Norderney und Juist versorgen wollte. Mit 65 Jahren verkaufte Oldewurtel Haus und Garten mit Scheune in der Großen Mühlenstraße sowie die Zichorienfabrik in der Kleinen Mühlenstraße, um Am Markt 2/3 einen florierenden Getreide-, Land- und Jagdhandel zu eröffnen, mit dem er vornehmlich die deutschen Fürstenhöfe mit Wild belieferte. Oldewurtels millionenschweres Erbe ging später in der Inflationszeit verloren.

Quellen: StAA, Rep. 15, Nr. 2426, Bl. 1-38; Adressbuch der Stadt Norden für 1897/98, Norden 1897; frdl. Auskunft von Enno Nanninga (Urenkel) und Gertrud Wolfschlag-Oldewurtel (Enkelin).

Literatur: Die Ostfriesen im Jahr 1866, in: Heim und Herd, Beil. zu Ostfriesischer Kurier, 1935, Nr. 9; Hermann Soeke B a k k e r, 100 Jahre Reederei Norden-Frisia 1871-1971, Norddeich 1971; Walter D e e t e r s, Die Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg in Emden 1866-1945, in: Jahrbuch der Ges. für bildende Kunst und vaterländ. Altertümer zu Emden 70, 1990, S. 93-127.

*Ursula Basse-Soltau*